

Sammelrezension der Reihe „Eine Einführung“ aus dem Wochenschau-Verlag

Der in Schwalbach/Ts. ansässige Wochenschau-Verlag gibt seit 2003 die Reihe „Eine Einführung“ heraus. Der AKP-Redaktion liegen davon zur Rezension die Bände „Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland“ (ISBN 3899740734), „Parlamentarismus in der Bundesrepublik Deutschland“ (ISBN 3899740688), „Parteien und Parteiensystem in Deutschland“ (ISBN 3899740696), „Der Staat“ (ISBN 3899740726) und „Mediendemokratie“ (ISBN 3899740793) vor. Die Einzelausgaben haben jeweils zwischen 120 – 160 Seiten, sind als kleinformatig Taschenbücher bequem handhabbar und kosten pro Band 8.80 €. Herausgegeben wird die Reihe von Uwe Andersen, Gotthard Breit, Peter Massing und Wichard Woyke.

Die Bände bestehen in der Regel aus einem einführenden Beitrag eines der Herausgeber und fünf bis sechs fachlichen Aufsätzen unterschiedlicher AutorInnen im jeweiligen thematischen Kontext. Der Wochenschau-Verlag arbeitet stark schulisch orientiert. Er gibt u.a. auch die weithin bekannten und für den Unterricht sehr gut geeigneten Zeitschriften *WOCHENSCHAU* für Sekundarstufe I und II heraus, die Vierteljahrszeitschrift *kursiv - Journal für politische Bildung* und die Reihe *Politische Bildung*. Dadurch ist ein großer Fundus von Texten zu fast allen politischen Themengebieten vorhanden.

Mit der hier zu besprechenden Reihe wird offenbar der Versuch unternommen, durch die ansprechende Aufmachung auch andere Zielgruppen als Lehrer und Schüler zu gewinnen. LeserInnen, die vor der Entscheidung stehen, sich ein handwerklich solides Einführungswerk in die zentralen staatskundlichen Themengebiete anzuschaffen, sind sicherlich nicht schlecht beraten, wenn sie sich für diese Reihe entscheiden. Da die Texte ursprünglich für den schulischen Gebrauch konzipiert waren, sind sie verständlicher abgefaßt, als vergleichbare soziologische oder politologische Abhandlungen.

Nicht ganz so gut hat mit gefallen, daß der Band „Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland“ (2003)

praktisch völlig identisch mit dem Heft „Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland – skandalös oder gerechtfertigt?“ aus der Reihe *Politische Bildung* (Jg. 34/2001) ist, womit auch die Zahlen- und Datenlage noch diesem schon älteren Werk entstammt und nicht aktualisiert wurde. Inwieweit dies auch für andere Titel aus der Reihe „Eine Einführung“ gilt, vermag ich nicht zu beurteilen. Eigentlich erwartet man bei einer neu aufgelegten Reihe top-aktuelles Statistikmaterial, soweit solches verfügbar ist. Trotz dieses kleinen Schönheitsfehlers kann die Reihe aber empfohlen werden.

Gerald Munier (Bielefeld)

Klaus J. Bade/Michael Bommes/Rainer Münz (Hrsg.): **Migrationsreport 2004. Fakten, Analysen, Perspektiven**; Campus Verlag, Frankfurt/New York 2004, ISBN 3593374781, 324 Seiten, 22.90 €

Die aktuelle Ausgabe des „Migrationsreports“, soviel möchte ich gleich vorewegschicken, ist wieder ausgesprochen lesenswert. Beibehalten wurde, wie schon in den Vorläuferbänden, das Standardkapitel der Chronologie der Ereignisse und Debatten im Hinblick auf die Migration in Deutschland. Dies umfangliche Kapitel bedarf zu seiner Erstellung einer besonders sorgfältigen Archivierung, was Peucker/Heckmann vom Europäischen Forum für Migrationsstudien an der Universität Bamberg bravourös geleistet haben.

Darüberhinaus enthält der Band acht Aufsätze von Autorinnen und Autoren, die zumeist aus dem Wissenschaftsberreich kommen. Sie beschäftigen sich sämtlich mit unterschiedlichen Aspekten der Integration. In ihrem einleitenden Beitrag untersuchen die beiden Mitherausgeber Bade/Bommes die Integrationspotentiale in modernen EU-Wohlfahrtsstaaten am Fallbeispiel Deutschland und führen kurz in die einzelnen Fachaufsätze ein.

Wie ein roten Faden durchzieht diese dann die Erkenntnis, daß sich die Absonderung in „ethnische Kolonien“ nur verhindern läßt, wenn der Staat alle Reserven für Bildung als Vorleistung für eine echte Integration mobilisiert. Es bleibt zu

hoffen, daß der Rat für Migration, der die Herausgabe der Reportbände seit 2000 alle zwei Jahre veranlaßt, an diesem wichtigen publizistischen Unternehmen festhält.

Wolfgang Keller (Göppingen)

Christoph Kranich/Karl D. Witt (Hrsg.): **Das Gesundheitswesen am Patienten orientieren – Qualitätstransparenz und Beschwerdemanagement als Gradmesser für ein patientenfreundliches Gesundheitssystem, acht europäische Länder im Vergleich**; Mabuse-Verlag, Ffm. 2003, ISBN: 3935964102, 180 Seiten, 17.90 €

Mit einem gläsernen Gesundheitssystem soll die von den beiden Herausgebern vertretene Orientierung am Patienten erreicht werden. Dazu erforderlich sind v.a. Transparenz bezüglich der medizinischen Leistungen und ein die Patientenrechte sicherndes Beschwerdemanagement. In Deutschland gibt es beides (noch) nicht. Im Rahmen des Projektes PatientenNavigation (www.patientennavigation.de) führten Kranich/Witt 2001 dazu eine Fachtagung durch mit Fachleuten aus 8 europäischen Ländern.

Wer Leistungen beschreiben und Qualität beurteilen will, braucht Erfolgskriterien. Ist hier die Perspektive eines Benchmarking sinnvoll, anhand dessen sich die Patienten das beste Angebot aussuchen? Das ist offenbar die Vorstellung von Kranich/Witt. Die Referate zu diesem Thema waren zum Teil von Skepsis geprägt, was die Aussagekraft der erhobenen Erfolgs- und Qualitätsdaten betrifft. In den USA erstellt, bzw. frisiert bereits eine edv-basierte Branche Leistungs- und Erfolgsdaten für die im Wettbewerb stehenden Krankenhäuser.

Die erfolgsgerichtete Quantifizierung medizinischer Dienstleistung setzt offenbar voraus, Gesundheit zur quantifizierbaren Ware herabzudefinieren. Ist das der Weg zur Patientenorientierung? Mit dem Beschwerdemanagement ist die Sache einfacher. Die Modelle in den 8 Ländern sind durchaus verschieden. Nicht alles funktioniert im Sinne der Patienten. Aber eine der Patientenwürde und –rechte verpflichtete Patientenvertretung ist zweifellos ein Stück mehr Humanität.

Dieter Emig (Karlsruhe)